

## VA-Haushaltsberatung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

2022 war weltpolitisch gesehen ein schwieriges Jahr. Mit Putins völkerrechtswidrigem Überfall auf die Ukraine wurde die Welt in eine tiefe Krise gestürzt. Ich sage bewusst Putins Überfall und nicht Russlands Überfall. Ein machthungriger Aggressor überfällt sein Nachbarland, was sich auch für die gesamte Weltwirtschaft katastrophal ausgewirkt hat.

Die Wirtschaftsweisen rechnen mit einer Inflationsrate von 7 % und einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland um bis zu minus 2 %, was einer deutlichen Rezession entspricht. Von den steigenden Energiekosten ist insbesondere unsere Exportwirtschaft betroffen. Ob die deutsche Politik aus den Erfahrungen der Abhängigkeit vom russischen Gas gelernt hat, muss allerdings bezweifelt werden. Warum verkauft man Teile des Hamburger Hafens ohne Not an China und begibt sich somit in erneute Abhängigkeiten?

Menschen mit geringem Einkommen trifft die Inflation besonders hart. Wirtschaftliche Not und Unzufriedenheit öffnen radikalen Kräften Tür und Tor und bergen die Gefahr innerer Unruhen. Finanziell müssen schwächer gestellte

Mitmenschen gestützt werden. Dies hat der Staat erkannt und gibt hierfür sehr viel Geld aus. Wenn er das nicht täte, würde sich dies in der Zukunft rächen und die sich leider bereits heute zunehmende, deutliche Polarisierung innerhalb unserer Gesellschaft weiter verstärken, was brandgefährlich wäre (s. Silvesterkrawalle in Berlin).

Letztlich müssen wir aber wissen, dass alle diese Ausgaben auf Pump erfolgen (2022 hatten wir die dritthöchste Nettokreditaufnahme in der Geschichte der Bundesrepublik!).

Ganz ähnlich, finanziell gesehen, stellt sich die Situation in der Kommune dar. Auch hier sind wir in eine finanzielle Schieflage geraten. Ständig steigende laufende Kosten insbesondere im Betreuungsbereich der Kinder und Kleinkinder, der Verwaltung und der Unterhaltung unserer öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten etc. stellen uns finanziell vor immer größere Probleme und das sogar trotz steigender Einnahmen. Ferner gilt es auch langfristig unsere Infrastruktur am Laufen zu halten. Wir brauchen z.B. ein neues Feuerwehrgerätehaus in Rielingshausen, Geld für ein neues Hallenbad, welches rasch gebaut werden muss, neue Unterkünfte für die Kinderbetreuung etc. etc. Das alles sind Dinge, zu denen wir Freien Wähler uns bekennen. Dies sind keine Luxuswünsche, die ewig aufgeschoben werden können. Allerdings

stehen diesen Aufgaben gewaltige Herausforderungen in der finanziellen Umsetzung gegenüber.

Wir werden 2023 mit einem Minus von 2,7 Mio. abschließen. Unser Schuldenberg betrug am 01.01.2023 bereits 19 Mio. und wird sich, so die düstere Prognose bis 2027 verdoppeln.

Eine Herkulesaufgabe wird es sein, diesen wieder abzubauen. Trotzdem bekennen wir uns natürlich weiterhin zur Gartenschau 2033. Aus unserer Sicht bietet sich so gerade für eine Stadt wie Marbach, die nicht auf Rosen gebettet ist, die große Chance durch öffentliche Mittel wichtige Projekte in relativ kurzer Zeit verwirklichen zu können. Aber, meine Damen und Herren, für goodwill Ausgaben haben wir wahrlich kein Geld. Jene sind mit uns nicht zu machen. Dazu bekennen wir uns.

Frau Wunschik, Ihnen sowie Frau Klinge mit der gesamten Kämmerei gilt unser herzlicher Dank für die Erstellung dieses umfangreichen Zahlenwerkes, wenngleich wir es uns natürlich durchaus etwas freundlicher gewünscht hätten. Bedanken möchten wir uns aber auch bei allen anderen städtischen Mitarbeitern\*innen, die in der Multikrisenzeit (neues Unwort des Jahres 2023) hervorragende Arbeit geleistet haben und noch immer leisten und den „Karren“ namens „Stadt Marbach“ am Laufen halten.

Dr. Michael Herzog, 19.02.2023